

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Oppeln.

Kreis Tost-Gleiwitz.



Nach ein Orig. Aufn. v. Th. Blätterbauer, ausgef. b. Winckelmann & Söhne.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

LANGENDORF.







# LANGENDORF.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK OPPELN. — KREIS TOST-GLEIWITZ.

---

Das Rittergut Langendorf, eine halbe Meile von der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn entfernt, wird von zwei Chausséen durchkreuzt, die nach einer Anzahl nahe gelegener kleiner Städte führen und den Absatz aller Produkte sehr erleichtern, enthält 3500 Morgen sehr fruchtbare, durchweg drainirte Aecker und Wiesen.

Von dem jetzigen Besitzer wurde dasselbe durch Neubauten und Anlagen (hier sind namentlich eine Kartoffelbrennerei von 12500 Quart Maisraum und zwei Kalköfen, die aus dem unerschöpflichen Material der Kalksteinlagen einen vorzüglichen Kalk liefern, zu erwähnen) bedeutend verbessert und verschönert.

In Folge des grossen Bedarfs für die Brennerei stellte

sich nach deren Anlage sehr bald Wassermangel heraus, welchem Uebelstande aber der Besitzer durch Herrn Abbé Richard, der mehrere Quellen angab, von denen aber ihrer aussergewöhnlichen Reichhaltigkeit wegen nur eine aufgedeckt zu werden brauchte, abhelfen liess.

Des grossen Verkehrs wegen, der sich in jüngerer Zeit bedeutend vermehrte, befindet sich seit dem Jahre 1860 auch eine Poststation in dem volkreichen Orte, der zugleich Marktflecken ist.

Früher gehörten noch das nördlich gelegene Rittergut Cziorka nebst Ottmuchow und das Vorwerk Herrmannshof, im Flächeninhalte von 2600 Morgen zu Langendorf, wurden

aber in den Jahren 1856 bis 1859 von dem jetzigen Besitzer abgezweigt resp. verkauft.

Von dem auf der westlichen Seite belegenen Hügel hat man über die Dominialgehöfte und den freundlichen Ort nebst der alten massiven katholischen Kirche, deren Patron der jedesmalige Besitzer ist, weithin eine lohnende Aussicht.

Anfang dieses Jahrhunderts gehörte Langendorf der Familie von Garnier, kam 1820 in die von Jarotzkische Familie, ging 1845 an Herrn Du Port über und wurde 1856 von dem jetzigen Besitzer Herrn Kuschel käuflich erworben.



